

Forderungen von Vertreter*innen aus der Studierendenschaft zum Berliner Hochschulgesetz und zur Gestaltung der Technischen Universität Berlin

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Netzwerktreffens zum Berliner Hochschulgesetz am 17. Juni 2020

An sechs virtuellen Thementischen haben Studierende und Expert*innen über Antidiskriminierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Gute Arbeit, Studium und Lehre, sowie Hochschuldemokratie an der TU Berlin und an Berliner Hochschulen insgesamt diskutiert. Daraus ergaben sich einerseits Forderungen zu Änderungen im Berliner Hochschulgesetz (BerlHG) und andererseits diverse Wünsche über Veränderungen an der TU Berlin:

Antidiskriminierung

<i>Forderungen für das BerlHG</i>	<i>Wünsche für die TU</i>
bestehende Klausel im Konsenspapier von LAK, Verdi, DGW, Region (im Folgenden "Konsenspapier")	<ul style="list-style-type: none">• Bürokratie vereinfachen und zugänglicher machen für queere, trans Menschen, Migrant*innen, Poc, ...• Antidiskriminierungsbeauftragte*r auch für Studis; als Uni-Mitarbeitende*r oder Person/Kollektiv im AStA

Kontakt: ?

Nachhaltigkeit

<i>Forderungen für das BerlHG</i>	<i>Wünsche für die TU</i>
bestehende Nachhaltigkeitsklausel "Entwurf einer Strategie für nachhaltige Entwicklung" im Konsenspapier	<ul style="list-style-type: none">• Nachfrage nach fleischärmerem Essen an Studierendenwerk deutlich machen, zum Beispiel durch Umfrage• Verpflichtung zur Nutzung von regenerativen-Energie-Quellen in die Novellierung der Hochschulverträge aufnehmen

Kontakt: Telegram-Gruppe Mensarevolution, Nachhaltigkeitsbüro HU, Region, Solar Powers, Fridays for Future

Digitalisierung

Forderungen für das BerIHG

- Klausel zu Public Code Public Money: Nutzung der öffentlichen Gelder für öffentliche (d.h. Open Source) Codes
- Sitzungsunterlagen von Uni-Gremien digital zugänglich statt ausgedruckt
- Anträge immer auch digital möglich
- Massive Open Online Courses (MOOCs) anrechnen
- online Wahlen

Wünsche für die TU

- Open Source statt Zoom und Co.
- Server für Open Source Software bereitstellen anstatt Lizenzverträge abzuschließen
- Prüfungsanmeldungen einheitlich und digital
- Anerkennung von Leistungen in online Kursen einheitlich regeln
- Vorlesungen und Skripte digital zugänglich machen

Kontakt: Digitale Freiheit

Gute Arbeit

Forderungen für das BerIHG

- Dauerstellen für Daueraufgaben
- Verankerung von Lehre als Aufgabe von Profs und WiMis (d.h. auch weniger von Lehrbeauftragten und Tutor*innen): Unis sollen ausreichend Lehrfortbildungen anbieten, Profs sollen Lehrfortbildungen nachweisen
- Bologna Reform ist unzureichend umgesetzt. Nachbessern!

Wünsche für die TU

- Entfristung
- genügendes Zeitkontingent, genügende Vor- und Nachbereitungszeit, auch zur Minderung psychischer Belastung
- transparentes Zeitmanagement
- Evaluation auch von Vorgesetzten durch Mitarbeitende

Kontakt: Michael Hüllenkrämer (SDU)

Studium und Lehre

Forderungen für das BerIHG

Viertelparität

Wünsche für die TU

- Kontrollmechanismus für nachhaltige Inhalte von Modulen, angesiedelt bei Fakultäten und in der StuPo
- Plattform, die Studis aus verschiedenen Campusecken (Studis in Inis, PWs, politisch aktive Studis,

	<p>"unorganisierte"/nicht-aktive Studis, etc.) außerhalb von Emailverteilern verbindet, wie dieses Netzwerktreffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Wahlfreiheit im Studium, mehr Freiräume für Unipolitik und Co. • benotete Prüfungen nur in 2/3 der Module • Arbeitsbelastung senken für mehr Zeit für Organisation, Vernetzung, Hochschulpolitik
--	--

Kontakt: Telegram-Gruppe TU Vernetzung, Netzwerktreffen-Orga, Projektwerkstatt KriNa

Hochschuldemokratie

<i>Forderungen für das BerIHG</i>	<i>Wünsche für die TU</i>
<p>Erprobungsklausel streichen, dafür im BerIHG studentische Beteiligung genau regeln (schon Teil des Konsenspapiers?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftlichen Dienst einrichten, um aktive Studis zu beraten; Schulungen Weiterbildungen • Studienlast und Druck durch Regelstudienzeit mindern, um Teilnahme an Hochschulpolitik zu ermöglichen • Beteiligungsmöglichkeiten transparenter machen, niedrighschwellige Angebote schaffen • begleitender Kontakt der Studis im gesamten Verlauf des Studiums durch Inis • Wahlbeteiligung erhöhen • studentische Freiräume und Cafés schützen • Proteste auf dem Campus schützen, ohne Polizei

Kontakt: ?

Insgesamt fehlt unter uns Studierenden noch ein breites Verständnis, was das BerIHG tut, was genau aktuell drin steht, und wie Änderungsvorschläge formuliert werden können. Ein solches Verständnis ist erforderlich, um aus den obigen Themen konkrete Textentwürfe zu machen. Folglich steht noch eine Überprüfung durch Fachkundige aus, inwiefern die gemachten Vorschläge vom BerIHG geregelt werden können. **Des Weiteren ist noch offen, wie wir uns weiter informieren, koordinieren, vernetzen und das BerIHG mehr Studierenden nahe bringen können.** Ein erster Anfang dafür sind Telegram-Gruppen.